

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 40

Die Gams

Ausgerüstet für ein
Leben im Hochgebirge



Gämsen
können
klettern, rodeln
und tanzen.

HALLO KINDER!

Echt tierisch!



Birgit Klubenschädl

zert. Jagd- und Waldpädagogin

10 Jahre gibt es nun schon die Kinderzeitung „**Kinder auf der Pirsch**“! In dieser Jubiläumsausgabe von **Kinder auf der Pirsch** stellen wir euch das Gamswild genauer vor. Oft ziert der Gamsbart den Hut der Tiroler Jägerschaft und symbolisiert damit die Wichtigkeit dieser Tierart für die Jagd und Kultur in Tirol. Beim Rätsel gilt es, andere Gebirgsbewohner zu finden, und die Geschichte erzählt aus dem Leben eines Gamsbocks. Spannend ist sicher auch das Gewinnspiel in dieser 40. Ausgabe. Wir freuen uns, wenn ihr mitmacht!



Walter Schiestl

Aufsichtsjäger, Gemeindebediensteter und Jagdaufseher aus Aschau

Der Wildtier Erlebnisweg im Zillertal, der in dieser Ausgabe vorgestellt wird, wurde von passionierten Aschauer Jägern speziell für Kinder und Familien umgesetzt. Die Planung und Umsetzung des Erlebnisweges erfolgte mit viel Herzblut und der Hilfe von Jagd-Freunden in zahlreichen Arbeitsstunden. Insgesamt werden 16 heimische Wildtiere auf großen und kleinen Tafeln vorgestellt. Bei einigen Stationen gibt es eine Stempelstelle und spannende Fragen zu beantworten. Wir wünschen euch viel Freude auf dem Wildtier Erlebnisweg in Aschau im Zillertal!

Weidmannsheil
Birgit und Walter



Bei einer Wanderung erzählt der Bergführer von Gämßen: „Gämßen sind ganz besonders scheue Tiere. Wenn Gefahr droht, dann warnen sie sich durch einen Pfiff. Etwa so ...“ Der Bergführer steckt seine Finger in den Mund und ahmt den Warnpfiff der Gämßen nach. Da wundert sich der kleine Noah, der auch mit von der Partie ist: „Unwahrscheinlich, wenn man sich vorstellt, dass die Gämßen ihre Haxen ins Maul stecken und dann pfeifen.“



Was ist bei der Gams klein und bei der Maus groß? Das M!

IMPRESSUM: KINDER AUF DER PIRSCH – NR. 40, FRÜHLING 2024

Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes. Herausgeber, Medieninhaber: Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-571093. Auflage: 18.600 Stück. Idee & Redaktion: Birgit Klubenschädl/Kreativbüro Efeuhoof. Titelbild und Poster: Corinna Gertenbach. Fotos: Corinna Gertenbach, Walter Schiestl, Birgit Klubenschädl. Illustrationen: Lisa Manneh, Antoine Déprez. Layout: RegionalMedien Tirol, Evelyn Schreder, Eduard-Bodem-Gasse 6/2, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0.

INTERESSANTES ZUM GAMSWILD

HAST DU DAS GEWUSST, ...

- ❖ dass die Gamsfamilie Bock, Geiß und Kitz genannt wird?
- ❖ dass bei den Gämßen sowohl die Weibchen als auch die Männchen Krucken (= Hörner) tragen?
- ❖ dass man an den Krucken das Alter der Gams durch Zählen der Jahresringe bestimmen kann? Diese entstehen durch das Wachstum zwischen April und November.
- ❖ dass der dunkle Längsstrich am Rücken „Aalstrich“ genannt wird?
- ❖ dass ein Gamsbart, den Jäger gern am Hut tragen, von den Rückenhaaren der Gams gewonnen wird?
- ❖ dass der Herzmuskel einer Gämse größer und dicker ist als bei anderen Schalenwildarten? Dadurch kann sich die Gämse auch mehr anstrengen für ihr Leben im Gebirge.
- ❖ dass der Gamsbock hinter den Ohren Duftdrüsen hat, mit denen er in der Brunft sein Revier markiert?
- ❖ dass es bei den Gämßen einen Kindergarten gibt? Kurz nach der Geburt bilden die Kitze mit ihren Müttern ein Rudel und werden von den erfahrenen Geißen im Klettern ausgebildet.
- ❖ dass Gämßen gerne im Schnee rodeln? Dabei rutschen die Tiere auf den Hinterläufen schneebedeckte Rinnen oder Hänge hinunter.
- ❖ dass Gämßen auch gerne tanzen? Beim „Gämsentanz“ toben sich die Tiere mit Bocksprüngen im Kreis aus.
- ❖ dass Salzlecken, die der Jäger bereitstellt, eine wichtige Hegemaßnahme für den Haarwechsel des Wildes sind?
- ❖ dass sich die Gams im Winter oft einschneien lässt und damit ihren Energiehaushalt auf ein Minimum herabfahren kann? Deshalb können Beunruhigungen wie Schifahrer für das Wild lebensbedrohlich sein.



DIE GAMS

Alpiner Kletterkünstler

AUSSEHEN

Die Gams gehört zur Familie der Hornträger. Sowohl der Bock als auch die Geiß tragen hakig gekrümmte Krucken (= Hörner), die nicht abgeworfen werden und ein Leben lang wachsen. Gämsen können bis zu 20 Jahre alt werden.

Zweimal im Jahr – im Frühjahr und im Herbst – wechselt die Gams ihr Haarkleid. Im Sommer ist das Fell der Gams fahlgelb bis bräunlich, im Winter ist es fast schwarz. Das Gesicht ist sehr hell und hat typische Zügel (= dunkle Streifen, die vom Ohr über das Auge bis zum Mundwinkel reichen).



FORTPFLANZUNG

Im November findet die Brunft (= Paarungszeit) statt, bei der die Böcke ihr Revier und ihre Geißen verteidigen. In dieser Zeit kann man das typische Blädern der Böcke (= Ruf nach der Geiß) hören. Besonders lebhaft ist die Brunft bei Schneelage und klarem, kaltem Wetter. Mitte Mai bis Mitte Juni wird meist ein Kitz gesetzt (= geboren), welches die Geiß sechs Monate lang säugt und das die Mutter erst verlässt, wenn ein neues Junges zur Welt kommt.



GEFAHREN

Gefahren für das Gamswild sind vor allem schneereiche Winter, Krankheiten, eine feuchtkalte Witterung in der Setzzeit (= Zeit, in der die Jungen auf die Welt kommen) und die natürlichen Feinde wie Adler, Uhu, Fuchs, Marder und Kolkkrabe. Wenn Gefahr droht, stößt die Gams einen weithin hörbaren Warnpfeiff aus.



ANPASSUNG ANS GEBIRGE

Die Gams hat ein hohes Sprungvermögen und ist ein wendiger Kletterer. Die elastischen inneren Sohlenballen passen sich perfekt an jede Unebenheit an und die äußeren harten Schalenränder ermöglichen das Stehen auf winzigen Felsvorsprüngen.



LEBENSWEISE

Gämsen leben in Rudeln zusammen. Es gibt Bockrudel und Geißrudel. Die Geißen leben zusammen mit Kitzen, Jährlingen und vereinzelt Jungböcken. Junge und mittelalte Böcke bilden Bockrudel. Ältere Böcke leben meist einzeltägerisch. In der Brunftzeit bekämpfen sich die Böcke und versuchen, Geißen möglichst in ihrem Revier zu halten.



LEBENSRAUM UND NAHRUNG

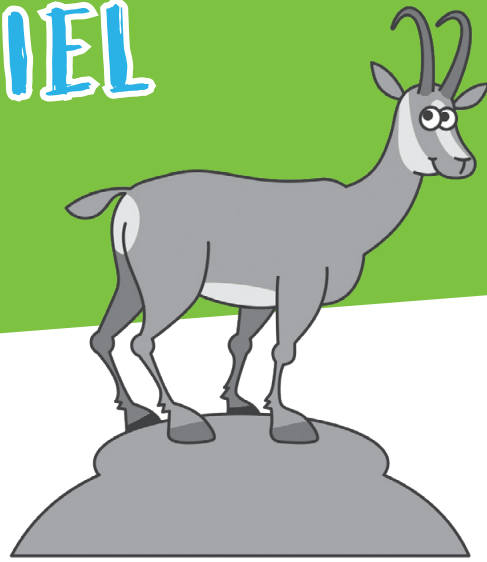
Der Lebensraum der Gämsen ist das Gebirge. Ihr größtes Verbreitungsgebiet ist in der Alpenregion. Dort sind sie ganzjährig in felsdurchsetzten Wäldern bis in die Gipfelregionen anzutreffen, im Winter suchen sie oft Schutz im Wald. Gämsen sind sehr genügsam und fressen vorwiegend Kräuter, Blumen, Gräser, Flechten und Moose.

A young ibex kid stands on a rocky mountain ledge, looking towards the left. The background features a vast, hazy mountain range under a blue sky. The foreground is filled with green vegetation and rocks. A yellow splash graphic is in the top left corner.

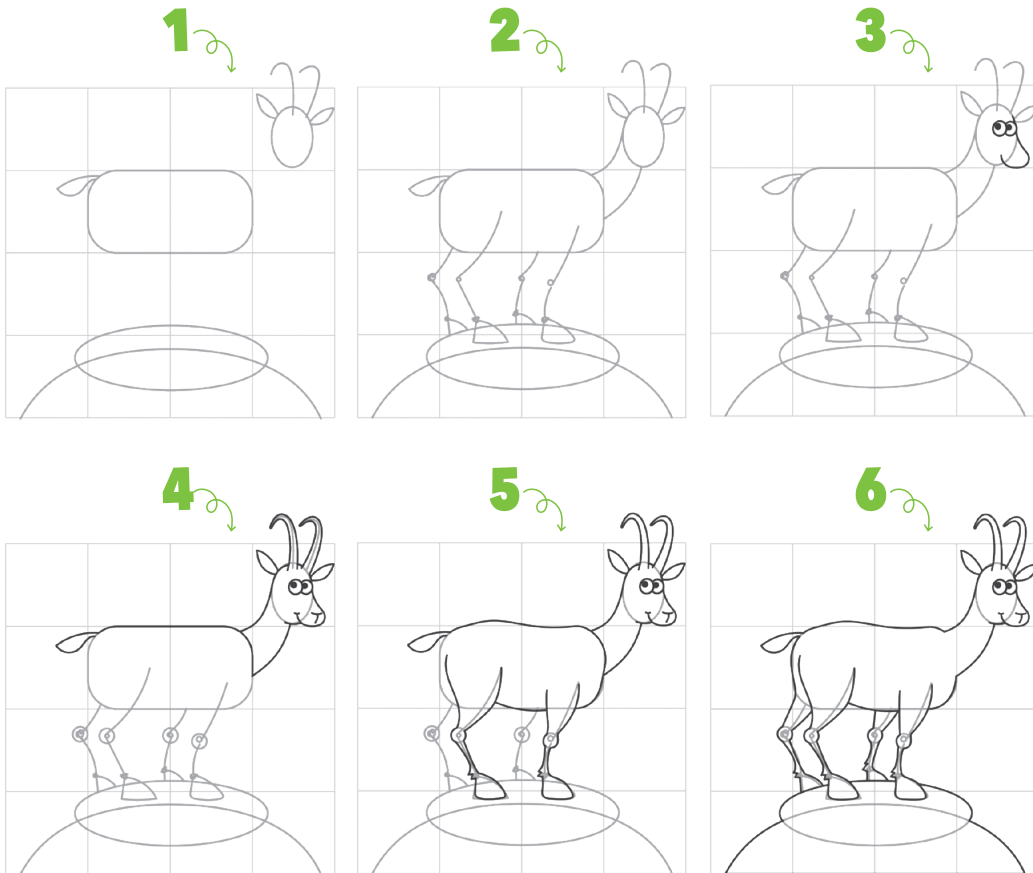
Kinder
auf der
Pirsch

GEWINNSPIEL

ZEICHNE EINE GAMS



Hier findest du eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Zeichnen einer Gams. Um beim Gewinnspiel mitzumachen, kannst du die Gams aber zeichnen, wie du willst – vielleicht auch in ihrem Lebensraum, dem Gebirge.



Schick uns einfach eine Postkarte oder einen Brief mit deiner selbstgezeichneten Gams.

Wir bitten dich um folgende Angaben:

- Name • Alter • Adresse (damit wir dir einen Gewinn zuschicken können)

Das geht dann per Post an:

Name
Alter
Straße
PLZ | Ort



Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9
6020 Innsbruck

Wir freuen uns schon auf eure vielen Gamszeichnungen!

Jedes Kind erhält einen Preis. Unter allen Zusendungen verlosen wir außerdem drei Bücher von Peter, der Gämse (siehe Geschichte auf der nächsten Seite).

Einsendeschluss ist der 31. März 2024

LÖSUNG: GÄMSE, MURMELTIER, ADLER, BIRKHAHN, HASE, BAUMMÄRDER, FUCHS, MAUS, SCHNEEHÜHN, RÄBE

B	A	U	M	M	A	R	D	E	R
W	A	L	Ö	U	R	N	A	M	E
A	D	L	E	R	J	B	E	B	Ä
E	M	H	A	M	D	I	K	Ü	E
G	Ä	M	S	E	R	R	Ö	T	R
Q	L	K	N	L	B	K	Y	F	Q
H	U	I	O	T	M	H	J	U	A
A	Z	R	W	I	M	A	M	C	V
S	C	H	N	E	E	H	U	H	N
E	B	K	X	R	L	N	A	S	O

RÄTSEL

Lebensgemeinschaft im Gebirge

Die Gämse bewohnt die Felsregion oberhalb des Waldes. Hier versteckt sie sich mit einigen ihrer Nachbarn kreuz und quer im Buchstabensalat.

Kannst du die 10 Waldbewohner finden?

Geschichte für **KLEIN und GROSS**



PETER **DIE TESSINER GÄMSE**

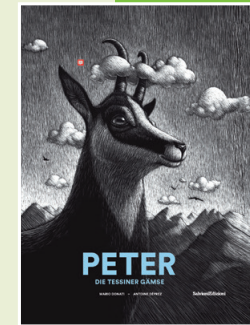
Auf den Felsen eines Tessiner Tals mit geheimnisvollem Namen, dem Val Mala, erzählt uns Peter, der Gamsbock, seine Geschichte. Ein Leben im Gleichgewicht zwischen Freundschaft und Angst, Wildnis und Zivilisation, Geschicklichkeit und Überlebenskunst. Echte Begebenheiten, Orte und Protagonisten, gewürzt mit einer Prise Fantasie, ergeben eine Geschichte, die nicht nur Kinder begeistern wird!

Vor vielen, vielen Jahren gelangte mein Ur-Ur-Ur-Urgroßvater (so genau weiß ich gar nicht, wie viele Ur's es braucht) über die Berge ins Val Mala, schaute sich um und dachte: „Was für ein schöner Ort! Hier gibt's alles, was das Gämseherz begehrt: frisches Gras, das unter dem schmelzenden Lawinenschnee hervorsprießt, eiskaltes Quellwasser gegen den Durst, Felshänge zum Klettern und langästige Erlen, perfekt als Versteck und zum Schutz vor der glühenden Sommersonne. Es gibt auch ein paar schöne Hochebenen, wo man sich gut – sogar sehr gut – vom Herumtoben auf den Geröllfeldern erholen kann. Dieser Ort scheint wie für uns geschaffen. Im Jahr 1758 taufte der Naturforscher Linnaeus uns Gämse nämlich RUPICAPRA, was so viel wie Felsziege heißt.“



Meinem Ur-Ur-Ur-Urgroßvater war natürlich bewusst, dass das Überleben zwischen Berghängen, Geröllfeldern und steilen Felswänden über tiefen Schluchten kein Kinderspiel ist! Das Val Mala ist unwegsam und nur schwer zugänglich: Steine stürzen hinunter, der Wildbach schwillt gefährlich an, Wölfe schleichen herum, und Adler kreisen lauend über unsere Jungen ... Nur kluge Gämse können hier überleben! Ich bin Ende Mai geboren. Oder besser gesagt: Wir sind Ende Mai geboren.

Ja, genau! Wir waren zu zweit: ich und mein Zwillingsbruder. Und das ist bei Gämse sehr selten! Ein ganzes Jahr haben wir mit unserer Mutter verbracht. Die ersten Monate wurden wir gestillt, dann hat sie uns geduldig alles beigebracht, was eine Gämse können muss: auf den steilsten Felsen blitzschnell zu rennen, ohne auch nur mit einem Huf abzurutschen, im Sommer zu grasen, den drei-, aber auch den vierblättrigen Klee, der Glück bringt, und im Winter mit dem Wenigen auszukommen, das man findet. Sie hat uns auch beigebracht, den Felsen wie ein Eis abzulecken: Darin hat's nämlich gesunde Mineralien. Aber unsere Mutter hat uns vor allem ein ganzes Jahr lang vor Gefahren beschützt! Papa hat sich wie alle Gämseväter vergewissert, dass es seinen Kleinen gutgeht, und ist dann zur Gruppe der Männchen zurückgekehrt. So hat es die Natur für uns Gämse vorgesehen. Die Männchen suchen jedes Jahr gegen Ende Oktober die Weibchen auf, um ein wenig Zeit mit ihnen zu verbringen und weil sie sich paaren und Väter werden



KINDERBUCH

Autoren:
Antoine Déprez,
Mario Donati

44 Seiten
Format: 21,5x28 cm
ISBN:
978-88-7967-471-3
Verlag:
Salvioni Edizioni

wollen. Anfang November beginnen sie, durch merkwürdiges Verhalten auf sich aufmerksam zu machen: Sie meckern, springen herum und liefern sich wilde Verfolgungsjagden, reiben sich an Bäumen, um eine Art Duftstoff zu verströmen, tanzen gegeneinander an, geraten aber fast nie direkt aneinander. Dann warten sie ab. Die Weibchen wählen nämlich die Männchen aus: So läuft's bei uns!

So. Jetzt wisst ihr, wie Gämse leben.

Obwohl ich und mein Bruder im Juli noch nicht einmal drei Monate alt waren, rannten und spielten wir schon herum: Eine Lawine in einem Flussbett war unser Spielplatz. Wir schubsten einander, sprangen, rangelten, und rollten den Hang hinunter, und wenn der Grund unter unseren Hufen nachgab, fanden wir uns mit der Schnauze im Schnee wieder.

Dann legten wir uns müde und erhitzt auf die Lawine und kühlten uns ab.

Manchmal stießen auch andere, ältere Gämse dazu, um mit uns zu spielen.

Was für unbeschwerte Zeiten!

Gekürzter Abdruck mit freundlicher Genehmigung vom Verlag © 2021 Salvioni Edizioni
Text: Mario Donati, Valeria Nidola
Bilder: Antoine Déprez



IM STEMPelpASS WARTEN KNIFFLIGE FRAGEN AUF DIE JUNGEN WILDTIER-EXPERTEN.



WILDTIER ERLEBNISWEG ASCHAU IM ZILLERTAL

Der Wildtier Erlebnisweg Aschau im Zillertal führt durch den Wald Richtung Siedl am Distelberg und bietet Naturliebhabern und Familien ein spannendes Walderlebnis. Entlang des Erlebnisweges stellen sich heimische Tiere vor. Neben den Infopoints, wo Interessantes aus der Tierwelt zu erfahren ist, warten verschiedene Holztiere, um entdeckt zu werden. Das Rauschen des nahen Wildbaches ist bei dieser Wanderung ein ständiger Begleiter. Retour kann man über denselben Weg gehen oder weiter dem Rundweg Richtung Siedl folgen.

WO HAT SICH WOHL DAS NÄCHSTE TIER VERSTECKT?

FÜR KLEIN UND GROSS EINE KURZWEILIGE WANDERUNG.



- » DAUER: ca. 1 Stunde » LÄNGE: 0,7 km
- » HÖHENMETER AUFWÄRTS: 150 m
- » HÖCHSTER PUNKT: 695 m